

Kopfläuse

Infektionsweg

Läuse neigen von ihrer Natur her nicht dazu, ihren Lebensraum, den behaarten Kopf, zu verlassen. Die Übertragung erfolgt **hauptsächlich direkt von Mensch zu Mensch** bei engem Kontakt durch Überwandern der Parasiten von Haar zu Haar. **Gelegentlich** ist die Übertragung aber auch **indirekt möglich über Gegenstände**, die mit dem Haupthaar in Berührung kommen und die innerhalb einer kurzen Zeitspanne gemeinsam benutzt werden (Kämme, Haarbürsten, Schals, Kopfbedeckungen – u. U. bis hin zum Fahrradhelm, Kopfunterlagen u. a.). Läuse können mit ihren Klammerbeinen nicht springen oder größere Strecken außerhalb des Wirtes zurücklegen. – Haustiere sind keine Überträger von Kopfläusen.

Kopflausbefall hat nichts mit fehlender Sauberkeit zu tun, da Kopfläuse durch das Waschen der Haare mit gewöhnlichem Shampoo nicht beseitigt werden.

Lebenszyklus

Aus entwicklungsfähigen Eiern, die als weiße Nissen am Haarschaft ca. 1 cm über der Kopfhaut haften, schlüpfen etwa 7–10 Tage nach der Eiablage Larven. Im Laufe ihres etwa 4 Wochen währenden Lebens können die weiblichen Läuse 90–140 Eier produzieren. Läuse nehmen mehrmals täglich Blut als Nahrung auf. Die Stiche der Kopfläuse können zu hochroten Knötchen und zum **Leitsymptom Juckreiz** mit entsprechenden Kratzeffekten führen (bevorzugt hinter den Ohren, am Hinterkopf und im Nacken).

Therapie

Mechanische Therapie: Nasses Auskämmen

mit Haarpflegespülung und Läusekamm in 4 Sitzungen an den Tagen 1, 5, 9 und 13 führt bei 57% der behandelten Kinder zur Entlausung

zusätzlich eine medikamentöse Therapie

Zum Beispiel

- Infectopedicul **Permethrin**
- Jacutin pedicul Spray **Allethrin**

Nicht verschreibungspflichtig:

- Nyda L
- EtoPril
- Jacutin Pedicul Fluid

Spezifische Einwirkzeiten beachten!

Nach der ersten Behandlung dürfen die Kinder wieder in die Schule

Die Anwendung als Spray ist problematisch, weil der Sprühnebel unabsichtlich eingeatmet werden kann.

Alle Sprays sind brennbar. Behandelte Haare sind leichter entflammbar. Vermeiden Sie sicherheitshalber von der Anwendung bis zum Ausspülen die Nähe zu offenen Flammen (Kerze, Feuerzeug, Grill, Gasherd) sowie die Nähe zu glühenden Gegenständen (z.B. Fön).

Essig, Kaisernatron, Teebaumöl, Sonnenblumenöl, Aloe vera, Spiritus haben keine Wirkung auf die Läuse!!!

Ab dem Tag nach der Behandlung sollten Sie keine Laus mehr finden, die noch lebendig ist. Ausnahme: Baby-Läuse im ersten Larvenstadium, die nach der Behandlung aus den Eiern geschlüpft sind.
Daher die Behandlung nach 14 Tagen wiederholen!

Mögliche Fehler in der Behandlung, die das Überleben von Eiern und Läusen begünstigen, sind:

- zu kurze Einwirkzeiten
- zu sparsames Aufbringen des Mittels
- eine ungleichmäßige Verteilung des Mittels
- eine zu starke Verdünnung des Mittels in tiefend nassem Haar

Hygienemaßnahmen

- Käämme, Haarbürsten, Haarspangen und -gummis sollen in heißer Seifenlösung gereinigt werden
 - Schlafanzüge und Bettwäsche, Handtücher und Unterwäsche sollten täglich gewechselt und bei 60 Grad gewaschen werden
- Kopfbedeckungen, Schals, Sofakissen und weitere Gegenstände, die nicht bei 60 Grad gewaschen werden können, sollen für 3 Tage in einer Plastiktüte verpackt aufbewahrt werden. Da die Läuse sich dann nicht mehr durch Blut ernähren können, verhungern sie und sterben ab. Läuse überleben bei Zimmertemperatur ohne Kontakt zur Haut in der Regel nicht mehr als 2 Tage, im Ausnahmefall 3 Tage.
- Insektizid-Sprays sind nicht nötig.
 - Polster, Teppichböden und Autositze durch Saugen von Haaren befreien

Verantwortung der Eltern

Wird bei einem Kind oder Jugendlichen Kopflausbefall festgestellt, obliegt den Erziehungsberechtigten die Durchführung der oben genannten Maßnahmen. Eltern sind gemäß § 34 Abs. 5 IfSG verpflichtet, der Gemeinschaftseinrichtung, die ihr Kind

besucht, Mitteilung über einen beobachteten Kopflausbefall, auch nach dessen
Behandlung, zu machen.